



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Paul Knoblach, Kerstin Celina, Andreas Hanna-Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Verena Osgyan, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Mehr Therapieplätze, weniger Wartezeit: Lösung für Sonderbedarfszulassungen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich für die Möglichkeit zur Schaffung zusätzlicher Sitze zur Niederlassung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten einzusetzen. Dafür soll gemeinsam mit den zuständigen Behörden geprüft werden, wie der Freistaat auf der Grundlage des § 103 Abs. 2 Satz 4 Fünftes Buch Sozialgesetzbuch zusätzliche Sitze insbesondere in den Regionen, wo der Bedarf hoch ist, einrichten lassen kann.

Begründung:

Im Januar 2024 hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit den Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und den Landesausschüssen der Ärzte und Krankenkassen in ländlichen und strukturschwachen Regionen 24,5 zusätzliche Sitze zur Niederlassung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten geschaffen. Diesem Beispiel könnte der Freistaat folgen. Denn der Bedarf an psychotherapeutischer Versorgung ist hoch und die derzeitige Versorgungslage zeigt, dass viele Betroffene viele zu lange auf einen Therapieplatz warten müssen. Neben der grundsätzlichen Notwendigkeit einer Reform der Bedarfsplanung soll die Staatsregierung Lösungsansätze in Betracht ziehen, die dazu beitragen, den steigenden Bedarf zu decken, und im Freistaat umgesetzt werden können.

Psychische Erkrankung kann jeden treffen. Die häufigsten Erkrankungsbilder sind Angsterkrankungen und Depression. Laut dem zweiten Bayerischen Psychiatriebericht lag 2022 für etwa 2,9 Mio. gesetzlich Versicherte in Bayern die Diagnose einer psychischen Störung vor. Dabei werden die meisten Betroffenen im ambulanten Bereich versorgt. Es wird betont, dass die Zeitspanne zwischen Sprechstunde und Therapiebeginn erheblich variiert und die Wartezeiten in den Regionen sehr unterschiedlich sind. Selbst wenn hohe Versorgungsgrade beschrieben werden, sind dennoch lange Wartezeiten zu verzeichnen.